

Kolumne Munz-Müller: Landzeitung vom 30.1.2014

Thema: Ziele 2014 für Regierung und Kanton

Zukunft denken ist mehr als sparen

Sparen beherrscht einmal mehr die politische Diskussion. Das Rekorddefizit des Kantons setzt Leistungsoptimierung und Leistungsabbau zuoberst auf die Prioritätenliste. Weitere Ziele rücken in den Hintergrund. Die Diskussionen drehen sich um wichtige Themen wie: Können wir uns ein leistungsfähiges Spital noch leisten? Darf Kultur etwas kosten? Wie gestalten wir einen attraktiven und kostengünstigen Wohnkanton?

Über Jahre haben wir in die steuerliche Attraktivität des Kantons investiert. Wir haben die Steuern gesenkt - vor allem für Unternehmen und die besser Verdienenden - statt ein Polster für schlechtere Zeiten anzulegen oder in die Zukunft zu investieren. Der Verkauf der EKS-Aktien, die steigenden Kantonalbankerträge, die Axpo-Dividenden und die Ausschüttung des Nationalbankgolds spülten Geld in die Kantonskasse. Ohne Rückstellungen haben wir gelebt, als ob im Kleinen Paradies der Honig immer fließen würde. Sogar die Mietzinsen für das Spital - ca. vier Steuerprozent - haben wir in den Staatshaushalt fließen lassen. Hätten wir dieses Geld in einen Fonds gelegt, wäre ein Viertel der neuen Spitalinfrastruktur bereits finanziert.

Im 2014 muss es gelingen, die dringende nötige Spitalfinanzierung zu sichern. Im Bildungsbereich müssen regionale, freiwillige Tagesschulen geschaffen werden. Mit dem neuen kantonalen Richtplan, verbunden mit der Umsetzung des revidierten Raumplanungsgesetzes, muss es uns gelingen, die Zersiedlung der Landschaft zu stoppen. Noch ist die Kulturlandschaft Klettgau intakt. Mit dem Galgenbuckeltunnel und der generell besseren Verkehrsanbindung von Strasse und Schiene nimmt der Druck auf die Landschaft zu. Jetzt braucht es Nägel mit Köpfen, um die Identität unserer Region zu erhalten. Das Denken darf weder an Parteigrenzen noch an Gemeindegrenzen Halt machen. Noch ist es Zeit, für starke Kooperationen.

Die Meinung der Bevölkerung ist gefragt. Schon im Mai wird im Rahmen einer kantonalen Konsultativabstimmung eine Antwort fällig: Wollen wir bezüglich unseren Gemeindestrukturen wie bisher weiterfahren, oder sollen neue Strukturen geprüft werden. Sind wenige, aber leistungsfähige Gemeinden sinnvoll? Oder soll der ganze Kanton in einer einzigen Verwaltung zusammengefasst werden? Im 2014 wird das Volk die Zukunft des Kantons Schaffhausen entscheidend mitgestalten. Ich freue mich auf diesen Diskurs mit der Bevölkerung.

30.1.2014, Martina Munz